



Gemeindebrief der Auferstehungs- kirche

Nr. 3
Herbst 2021



In der Auferstehungsgemeinde arbeiten mit:

Pfarrer: Jochen Waldmann,

Tel. 28000175

E-Mail: hans-jochen.waldmann@kbz.ekiba.de

Pfarrerin: Rebekka Langpape

pfarramt@auferstehung-ma.de

Sekretariat: Andrea Muhr Telefon 751878

pfarramt@auferstehung-ma.de

Offen: Di. 15-18 sowie Do. + Fr. 9-11 Uhr

Vorsitz des Ältestenkreises:

1. Vors.: Sonja Nemet

2. Vors.: Pfarrer Jochen Waldmann

Förderverein der evangelischen

Auferstehungsgemeinde e.V. 1. Vorsitzende:

Inge Ullrich, über das Pfarramt

Homepage: www.auferstehung-ma.de

Gemeindeverein: Über das Pfarramt

Kirchendienst: Bitte wenden Sie sich an das Sekretariat

Posaunenchor: Chorleitung Sonja Nemet

sonja.nemet@auferstehung-ma.de

Kita Abendröte: Petra Weber

Abendröte 56; Tel.: 28000410

kita.abendroete.mannheim@kbz.ekiba.de

Kantor/in: N.N.

AG DIA Nord:

Gemeindediakon Andreas Sommer

Tel. 714 12 16

Diakonie-Sozialstation:

Unionsstraße 3, 68309 MA

Tel. 0621/1689-100

pflege@diakonie-mannheim.de

Nachbarschaftshilfe:

Unionstraße 3, 68309 Mannheim

Tel. 0621/1689-300

nachbarschaftshilfe@diakonie-mannheim.de

Zinzendorfhaus gGmbH:

Geschäftsführer: Mathias Pews (kommissarisch)

Tel. 76 25 50

Johann-Peter-Hebel-Heim:

Heimleiterin Tanja Serka; Tel. 76270- 20

Bankverbindungen bei der Sparkasse Rhein Neckar Nord (BIC: MANSDE66XXX):

Kto. Auferstehungskirche DE27 6705 0505 00 301 90 572

Kto. Gemeindeverein DE02 6705 0505 00 301 36 896

Sonderkonto für Sammlungen DE55 6705 0505 00 301 65 624

Konto Förderverein DE36 6705 0505 00 385 67 136

Redaktionsschluss für Heft 4: **5. November 2021** Heft 1: **18. Februar 2022**
Heft 2: **29. April 2022** Heft 3: **3. September 2022**

Titelbild und Foto Rückseite: Gottes Gaben: Erntedank

Impressum

herausgegeben von: Ev. Pfarramt Auferstehungskirche, Abendröte 56, 68305 Mannheim

bearbeitet von: Ev. Pfarramt Auferstehungskirche, Layout: Heinz Egermann

Auflage: 1.800 Exemplare, Druck: Weik Druck & Design, Ladenburg

kostenlos verteilt von freundlichen Gemeindegliedern



Vielleicht im Frühjahr ...

Das höre ich zur Zeit immer wieder Menschen sagen; sie meinen damit das Ende sämtlicher Corona-Einschränkungen. Aber irgendwie schwingt dabei auch die Ahnung mit, dass es vielleicht nicht so kommen wird. Meistens höre ich Resignation heraus. Wann wird es denn nun endlich so weit sein? Das ist eine sehr biblische Frage: Wann? Jesus wurde immer wieder von seinen Jüngerinnen und Jüngern mit dieser Frage geradezu bedrängt, die Apostel später ebenso von den Menschen in den christlichen Gemeinden? Wann - Wann wird Jesus wiederkommen, wann vollendet Gott seine Verheißungen, wann erfahren wir Gerechtigkeit für die Bedrängnisse, die wir ausgehalten haben? Alle Apostel beschäftigen sich damit, antworten.

Allerdings: Niemand wusste es. Paulus hat gehofft, das noch zu seinen Lebzeiten zu erleben, aber auch ihm war klar, dass er den Zeitpunkt nicht kennt, Petrus war das auch bewusst. Jesus selbst hat klar gemacht, dass nur der Vater im Himmel den Zeitpunkt weiß, nicht einmal er selbst. Die Antwort Jesu und auch seiner Apostel war immer gleich: Wartet, seid wachsam, erkennt die Zeit, bereitet euch darauf vor. *Lasst*



eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen (Lk 12, 35). Die Menschen in den christlichen Gemeinden sollen nicht einschlafen, nicht schlapp machen. Sie sollen nicht vergessen, worauf es ihnen ankommt. Sie wissen nicht, wann das Taxi kommt, also stehen Sie mitten in der Nacht fix und fertig angezogen, mit Hut und Mantel im Flur, warten, dass es klingelt, der Koffer steht gepackt neben Ihnen. Sie legen sich nicht mehr auf das Sofa und gucken irgendwas im Fernsehen. Sie sind bereit.

Diese Antwort Jesu sollten wir jetzt wieder mitnehmen — zurück in die Frage nach Corona: Wann wird das aufhören. Das lässt sich nicht sagen. Niemand weiß es. Aber der Imperativ

ist der gleiche: Wartet, seid wachsam, *lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen*. Wer wartet, bleibt treu. Wenn wir warten, bleiben wir uns selber treu. Es bleibt uns im Bewusstsein, wenn auch vielleicht schmerzvoll im Bewusstsein, was uns wichtig war und ist, wie wir gelebt haben und auch wieder leben wollen. Das dürfen wir nicht vergessen, damit wir, wenn es dann irgendwann einmal so weit ist, auch bereit sind und nicht im Halbschlaf die Augenlider anheben und fragen: Was soll ich jetzt machen? Wo habe ich meine Maske? Ich kann nicht kommen, ich muss mich erst testen ...

Seit März 2020 geht das jetzt so. Warten heißt: Wir vergessen nicht, wie es war und wie wir es wieder haben wollen, wir halten die Spannung aus zwischen der Situation, wie sie ist und wie wir sie uns wieder wünschen. Wir gewöhnen uns nicht dar-

an, auch wenn dann einiges einfacher wäre. Wir stellen uns vor, wie das sein wird, wenn es dann mal tatsächlich keine, überhaupt gar keine, nicht die geringsten Coronaeinschränkungen mehr geben wird; was wir dann machen werden, wie wir uns freuen werden.

Diese Einstellung, diese Gefühle können wir dann wiederum mitnehmen in unser Glaubensleben, denn darum geht es in unserem Glauben. Wir warten darauf, dass Gott eine Situation wiederherstellt, die seit Adam und Eva gar niemand mehr erlebt hat, wie Petrus schreibt: *Wir warten auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt* (2 Petr 3, 31). Der Herbst ist eine Zeit des Wartens. Ich freue mich darauf, das mit Ihnen gemeinsam zu tun.

*Herzliche Grüße
von Pfarrer Waldmann*

Feierabendgottesdienst mit Abendmahl

Am Dienstag, den 26. Oktober, lade ich Sie ein zu einem Gottesdienst am Feierabend mit Abendmahl. Der Gottesdienst beginnt um 18:00 Uhr.

Mitten unter der Woche: Zeit für Gott, Zeit für eine Unterbrechung.

**Wenn wir singen dürfen,
sind Elemente aus Taizé und dem Stundengebet
geplant.**

Im Mittelpunkt wird die Feier des Abendmahls stehen.

*„Aller Augen warten auf dich, Herr,
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“
Psalm 145, 15*

Einladung zum Erntedankgottesdienst Sonntag, 3. Oktober 2021, 11 Uhr

Sie sind herzlich eingeladen zum Familiengottesdienst in der
Auferstehungskirche.

Wir bitten Sie: Schreiben Sie uns eine Mail, wenn Sie kommen möchten und
mit wie vielen Personen, oder rufen Sie einfach kurz an:

E-Mail: auferstehungsgemeinde.mannheim@kbz-ekiba.de
Telefon: 75 18 78



Gaben für den Altarschmuck

Um unsere Auferstehungskirche zu dem Erntedankfest bunt und festlich schmücken zu können und mit der ganzen Fülle der Ernte Gott zu danken für seine guten Gaben, bitten wir Sie um Ihren Beitrag an Früchten, Gemüse, Blumen und was Ihnen sonst wichtig erscheint.

**Nach dem Kindergottesdienst werden die Gaben günstig abgegeben.
Bitte bringen Sie Ihre Gaben am Freitag, den 1. Oktober bis 16 Uhr zur Kirche.**



Abschied und Neuanfang

Der 13. September war nicht nur das Ende der Sommerferien und Beginn der Schulzeit, sondern auch das Ende unserer Kindergärten in der Hessischen Straße und im Rottannenweg.

In sehr emotionalen Anlässen wurden diese Abschiede vollzogen, auf den Fotos sind einige Szenen aus dem Rottannenweg zu sehen. Der Abschied von den Gebäuden und auch von vielen Menschen vor Ort ist sehr schwer gefallen, zumal dieser Abschied keinen pädagogischen, sondern äußeren Notwendigkeiten geschuldet war. Die Kindergärten sind nun in die Abendröte umgezogen.

Damit ist nun aber auch ein neuer Anfang markiert, und es gibt auch große Neugier darauf, wie das sein wird. Die neue Konstellation ist zwar ungewohnt, bietet aber auch neue Möglichkeiten. Wie wird das sein?

Wir alle sind gespannt, dieser Umzug war ja nun der letzte Baustein einer Transformation des gesamten Umfeldes unserer Gemeinde - zusammen mit der Aufgabe des Gemeindehauses, Neubau des Zinzendorfheimes. Es kam viel zusammen und viel auf einmal. Es war nicht leicht, das alles zu verkraften, und alle Planungen und Beschlüsse waren von vielen Kontroversen begleitet. Das wundert mich nicht. Wenn im Frühjahr der Neubau



des Heimes abgeschlossen ist, kommt dieser Prozess ans Ende.

Mit dem Umzug der Kindergärten ist jetzt schon ein weites Stück des Weges abgeschlossen, und es liegt jetzt an uns, diese neuen Konstellationen zu nutzen. Ich bin sehr gespannt darauf: alle Kindergärten direkt an der Kirche, ein Kinder- und Jugendheim dahinter, ein Altenheim direkt gegenüber und der Gemeindesaal mitten drin. Daraus muss sich doch etwas machen lassen, etwas Gutes, was Sinn macht, eine gute Entwicklung für alle, die daran beteiligt sind.

Wir alle wünschen den Kindergärten, das

heißt: den Teams, die jetzt viel vor sich haben und sich vieles neu ausdenken müssen, den Eltern, die neue Wege und neue Fragen haben, und den Kindern, die sich jetzt neu zurechtfinden müssen, dass sie alle gut ankommen, dass sie sozusagen ‚mit Geduld und Spucke‘ an alles herangehen können.

Die Sache ist durch, jetzt geht es los.

Einladung zum Gottesdienst

Oktober

03.10.	11:00 Uhr	Familiengottesdienst zu Erntedank (Pfr. Waldmann)
10.10.	9:30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Lee)
	10:30 Uhr	Jubelkonfi I (Pfr. Waldmann)
	11:30 Uhr	Jubelkonfi II (Pfr. Waldmann)
24.10.	9:30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Waldmann)
26.10.	18:00 Uhr	Feierabend mit Abendmahl (Pfr. Waldmann)
31.10.	9:30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Waldmann)

November

07.11.	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Waldmann)
14.11.	9:30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Waldmann))
17.11. Buß- und Betttag	18 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Waldmann)
21.11. Ewigkeitssonntag	9:30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Waldmann)
	11:00 Uhr	Totengedenken auf dem Friedhof Käfertal (Pfr. Waldmann)
28.11.	11:00 Uhr	Gottesdienst ANDERS (Pfr. Waldmann)



Wir gratulieren allen Gemeindegliedern,
die in diesen Tagen Geburtstag haben,
ganz herzlich und wünschen Gottes Segen

Geben Sie sich einen Ruck und kommen Sie mal

Als ich noch Sozialpädagoge war, hatte ich unter der Woche feste Arbeitszeiten, manchmal auch samstags. Da war ich bei der Caritas in Lampertheim und bestimmt nicht jeden Sonntag im Gottesdienst - aber einmal im Monat schon! Das war mir wichtig, auch wenn ich dann nicht ausschlafen konnte. Das lag an einem Gefühl, das es sonst nicht gab: Ich bin Teil von etwas, das größer ist als ich selbst; Teil einer Geschichte, Teil einer Gemeinschaft und irgendwie auch Teil eines Geheimnisses, das größer ist als ich selbst. Dann läuten die Glocken, weithin hörbar, Menschen kommen in dieses Gebäude, mit denen ich ansonsten nichts zu tun habe, und es beginnt eine Veranstaltung, die es sonst nicht gibt, die ich auch sonst niemandem erlaube. Wem erlaube ich es sonst, mir ins Gewissen zu reden, mir reinzureden? Oder es geht um Tod oder Liebe, oder es geht um das richtige Leben ... Ich weiß doch, wie das geht, das richtige Leben, oder doch nicht?

Es geht um die ganz grundsätzlichen Dinge, über die ich normalerweise nicht nachdenke. Es wird auch gelacht, und ich begegne Ritualen und Gesängen, die Jahrtausende atmen. Ich habe damals deutlich gespürt: nicht meine Welt und irgendwie doch meine Welt, weil es mich was angeht. Das hat gut getan, – fast – jedes Mal.

Probieren Sie es aus. Besuchen Sie die Gottesdienste. Wir bekommen mit Corona 45 Leute in die Kirche, das reicht noch für Sie, oder ich lasse mir was einfallen. Erleben Sie das Fremde und Vertraute dort, erleben Sie Gedanken, die Sie ansprechen oder befremden. Probieren Sie es aus, wie es ist, ein Teil davon zu sein. Danach ist immer noch Sonntag, aber nicht so wie immer - und wenn Sie was anders haben wollen, sprechen Sie mich an. Ich freue mich über Ihre Rückmeldungen und Anregungen.

Ihr Pfarrer Jochen Waldmann

Wenn Sie wollen, kommt der Pfarrer

Mir ist aufgefallen, dass vielen Menschen nicht bewusst ist, wofür sie den Pfarrer anfragen können außerhalb der Gottesdienste. Vor allem in Sondersituationen können Sie mich immer anrufen, und wir vereinbaren einen Termin.

Ich kann kommen und zuhause mit Ihnen oder Ihrer Familie **Hausabendmahl** feiern, wenn Sie am Abendmahl im Gottesdienst nicht oder nicht mehr teilnehmen können.

Wenn in Ihrer Familie jemand im Sterben liegt, komme ich gerne zu Ihnen, um eine **Sterbeandacht** zu halten und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, wenn Sie das möchten. Wenn jemand gestorben ist, kann ich zu Ihnen kommen für eine **Aussegnung** des Verstorbenen - entweder bei Ihnen zuhause, oder im Vorfeld einer Beisetzung auf dem Friedhof. Im **Krankenhaus** steht Ihnen die Klinikseelsorge zur Verfügung, aber auch ich kann Sie dort besuchen, wenn Sie das möchten. Darüberhinaus besuche ich Sie gerne in jeder Situation, wenn Sie Interesse daran haben, diese Situation unter der **christlichen Perspektive** anzuschauen: Wie ist das zu beurteilen, was sollte ich jetzt tun - unter dieser Perspektive. Rufen Sie mich gerne an, oder schreiben Sie mir eine E-Mail.

TheoThema

Totensonntag, Volkstrauertag. Der Herbst hält einige seltsame Einladungen für uns bereit. Hier kommt noch eine: Ich möchte ich Sie gerne wieder zu einem theologischen Themenabend einladen am

Freitag, 19. November, 18 Uhr bis 19:30 Uhr in unserer Kirche. Thema:

Körper – Seele – Auferstehung

Wie ist das mit der Seele, gibt es das? Was passiert mit unserem Körper nach unserem Tod, und was meinen die Apostel, wenn sie Auferstehung sagen? Ich möchte Ihnen Informationen zu diesem Thema geben und natürlich auch mit Ihnen ins Gespräch darüber kommen. Ich freue mich sehr auf diesen zweiten Abend mit Ihnen und bin gespannt auf Fragen und Anregungen von Ihrer Seite. Vorkenntnisse sind nicht notwendig, kommen Sie einfach dazu, wenn Sie Interesse an diesem Thema haben.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Kirche ist auf.

Achtung Predigtreihe

Im Oktober haben Sie die Möglichkeit, mit allen Pfarrern und Pfarrerinnen unserer Kooperationsregion in der Auferstehungskirche Gottesdienst zu feiern im Rahmen unserer Predigtreihe zur Reformation.

Luther sagte: Nur Christus zählt, Nur die Kirche, Nur die Gnade, Nur die Bibel. Zu

jedem dieser Aspekte gibt es einen Gottesdienst. Am 10.10. mit Pfr. Lee, am 17.10. mit Pfr.in Langpape, am 24.10. mit Pfr.in Waldmann und am 31.10. wieder mit Pfr. Waldmann.

Wir laden Sie herzlich ein, diesen Weg bis zum Reformationstag mit uns zu gehen.

Wir zeigen wieder einen Film

Für Dienstag, den 19. Oktober, 15 bis 17 Uhr, lade ich Menschen ab 70 wieder herzlich ein zu einem Kinonachmittag in der Kirche.

Dieses Mal möchte ich Ihnen einen relativ unbekanntes aber sehr beeindruckenden Film mit Heinz Rühmann und Mario Adorf aus dem Jahr 1960 zeigen: Mein Schulfreund.

Der Film erzählt die Geschichte eines Geldbriefträgers von etwa 1944 bis in die 60er Jahre. Dieser Briefträger war ein Schulfreund Hermann Görings - eine tragikomische Geschichte über Mut, Bürokratie und die Kompromisse des Lebens. Der Film dauert ca. 90 Minuten. Ich freue mich darauf, diesen speziellen Film mit Ihnen zu sehen

und vielleicht auch mit Ihnen ins Gespräch zu kommen über Ihre eigenen Eindrücke aus jener Zeit.



„Mir geht es gut, ich sterbe gerade“

Lesung mit Pfarrerin Karin Lackus

**Dienstag, 28.09.2021, um 19:00 Uhr, Gemeindezentrum
Gethsemane, Wiesbadener Straße 19, Mannheim-Waldhof**

*Eine Veranstaltung der Evangelischen
Kooperationsregion Waldhof-Gartenstadt*

Es gibt wohl kein Argument, das in den Debatten über Sterbehilfe und assistierten Suizid nicht schon gedacht und auch klug formuliert wurde. Doch trotz vieler guter Argumente und Bemühungen der Hospiz- und Palliativbewegung bleibt immer noch die Angst vieler Menschen vor einem würdelosen Dahinsiechen und vor unerträglichen Schmerzen im Sterben – weil andere Erfahrungen fehlen.

Die beiden Pfarrerinnen *Karin Lackus* und *Christiane Bindseil* möchten weitergeben, was sie in ihrer Arbeit erleben. Als Klinikseelsorgerinnen begegnen Sie Tag für Tag schwerstkranken und sterbenden Menschen. Mit diesen Erfahrungen im Rücken haben sie ein Buch geschrieben: **„Mir geht es gut, ich sterbe gerade“**. Es erzählt Geschichten am Ende des Lebens, die authentisch sind, auch wenn die beschriebenen Personen und Begebenheiten Fiktion sind.



Aus diesen Geschichten wird *Karin Lackus* vorlesen. Es sind Geschichten voller Tragik und Tiefe und gleichzeitig voller Freude und Leichtigkeit – eben voller Leben. Die letzte Lebensphase wird dabei keinesfalls verklärt. Und dennoch wird in jeder Geschichte deutlich: Die Zeit des Sterbens ist kostbar; unser Leben wäre so viel ärmer, würden wir uns dieser Lebensdimension vorsätzlich berauben.

Corona–Ausblick

Wir, die Ältesten und der Pfarrer, wissen auch nicht mehr als Sie, deshalb bleibt uns allen miteinander nichts anderes übrig, als flexibel und spontan zu sein. Wir planen immer auf Abruf. Das wird gerade in der Advents- und Weihnachtszeit wichtig sein. Wir möchten gerne wieder den Adventsmarkt und viele andere Veranstaltungen auf die Beine stellen, dazu mehr im nächsten Heft. Aber es ist immer ungewiss. Wenn sich etwas ändert, dann bringen wir die Änderungen natürlich gleich auf die Homepage, in den Schaukasten, und wir kündigen es im Gottesdienst ab. Das sind unsere drei Kanäle. Wenn Sie unsicher sind, können Sie auch Frau Muhr im Pfarramt anrufen, Älteste oder mich fragen. Wir können Ihnen dann sagen, ob es Änderungen gibt oder alles so bleibt, wie es angekündigt war. Der Besuch unserer Gottesdienste ist von der 3G-Regel ausgenommen. Wir halten uns an die vorgeschriebenen Abstände, Masken und Lüftung.

Vor allem: Haben Sie Nachsicht mit uns. Wir müssen immer wieder neu entscheiden, wie wir die Vorgaben von Kirche und Land umsetzen, ob wir Spielraum haben oder nicht, und es ist nicht immer leicht, dann die letztgültige Entscheidung zu treffen und zu sagen: So wird es jetzt gemacht. Außerdem gelten diese Entscheidungen dann für junge und alte Menschen, furchtsame und zuversichtliche, geimpfte und nicht geimpfte Menschen. Keine Entscheidung wird alle zufrieden stellen. Deshalb die Bitte: Haben Sie Nachsicht, fragen Sie nach, bleiben Sie flexibel, und bleiben Sie treu. Irgendwann wird das alles vorbei sein, und vor Gott werden wir uns dann nicht fragen müssen, ob diese oder jene Entscheidung richtig oder falsch war, sondern ob wir mit Nachsicht und Verständnis als Schwestern und Brüder im Glauben miteinander umgegangen sind. Nur darauf kommt es an.



Wann kann es endlich wieder einen Adventsmarkt geben?

Kurioses aus der Bibel — Teil 1

In der Bibel werden viele Erinnerungen bewahrt in Geschichten, die eher unbekannt sind. Ich möchte Ihnen eine davon vorstellen.

Es ist unglaublich, was damals passiert ist: Bruderkrieg. Im achten Jahrhundert vor Christus kämpfte Pekach, der König von Israel im Norden des Heiligen Landes, gegen Ahas, den König des Bruderstaates Juda im Süden. Im 2 Chronikbuch, Kapitel 28, wird von 120.000 Gefallenen an nur einem Tag erzählt, Pekach von Israel hatte gewonnen. Jetzt befinden sich seine siegreichen und siegestrunkenen Truppen auf dem Marsch nach Hause, in ihre Hauptstadt Samaria. Aber sie nehmen aus dem besiegten Juda noch 200.000 Frauen und Kinder mit, um sie in Israel als Sklavinnen und Sklaven zu halten bzw. zu verkaufen. Die Soldaten waren also bestens gelaunt und mit Sicherheit zu Gefangenen sehr brutal. Die Truppen kommen also wieder in ihr eigenes Land und nähern sich ihrer Hauptstadt Samaria - ein gewaltiger, grölender Heerhaufen, der sich über die ganze Ebene verteilt.

Da tritt ihnen plötzlich ein einziger, einzelner Mann entgegen, ein Prophet Gottes. Sein Name war Oded, und er wagt es nun, diese Truppen aufzuhalten und die Siegerlaune kaputt zu machen. Die Bibel erzählt exakt, was er zu den Soldaten gesagt hat: *Nun gedenkt ihr, die Leute von Juda und Jerusalem zu unterwerfen, dass sie eure Sklaven und Sklavinnen seien. Ist denn das nicht Schuld bei euch gegenüber Gott? So hört nun auf mich und bringt die Gefangenen wieder hin, die ihr aus euren Brüdern weggeführt*

habt; denn des HERRN Zorn ist über euch entbrannt. —

Ich hätte jetzt erwartet, dass die ersten Reihen den Mann einfach zur Seite stoßen, aber es geschieht ein Wunder: *Da gaben die Kriegerleute die Gefangenen und die Beute frei vor den Obersten und vor der ganzen Gemeinde. Und jene Männer nahmen die Gefangenen und bekleideten alle, die bloß unter ihnen waren, mit Kleidern aus der Beute und zogen ihnen Schuhe an und gaben ihnen zu essen und zu trinken und salbten sie, und alle, die schwach waren, führten sie auf Eseln und brachten sie nach Jericho, zur Palmenstadt, zu ihren Brüdern und kehrten nach Samaria zurück.*

Ein Wunder ist geschehen, ein echtes Wunder. Sie haben sich stoppen lassen, sie haben sich alle mit einander auf einen ganz anderen Weg bringen lassen, auf Gottes Weg, und haben ihre Opfer sogar nochmal zurück bis nach Hause begleitet. Was für ein Tag für die 200.000! Der Prophet Oded war ein echter Held, der die 200.000 vor unbeschreiblichen Elend gerettet hat und die Soldaten vor unbeschreiblicher Verrohung und Schuld.

Das spornt uns an, auch solche Helden zu werden. Viele Menschen glauben, sie dürfen alles, nur weil sie Recht haben. Vielleicht zählen wir auch dazu. Ich habe Recht, ich habe gewonnen, ich darf jetzt unfreundlich sein, ich darf mich jetzt bitten und beknieen lassen. Rufen wir dann andere oder auch uns selbst auf Gottes Weg und begleiten die uns Unterlegenen mit voller Ausstattung und Würde zurück bis vor ihre Haustür.



Endlich war wieder Frauenkreis

Am 7. Juli war es endlich wieder soweit: Der Frauenkreis konnte nach langer unfreiwilliger Pause wieder stattfinden. Frau Öfelein hatte wieder reich gedeckt - auf der Wiese vor der Kirche. Es hat gut getan, endlich in diesem Kreis wieder zusammen zu sein. Zu Gast war dieses Mal Pfarrer Waldmann, der in einem Vortrag für das Gustav-Adolf-Werk geworben und Spenden eingesammelt hat.



Festlich mit Früchten geschmückt sein soll der Altar unserer Kirche beim Erntedankgottesdienst am 3. Oktober, 11 Uhr. Spenden aus Garten, Acker, Küche und Keller werden am Freitag, 1. Oktober, bis 16 Uhr in der Kirche dankend entgegengenommen und kunstvoll arrangiert. Wovon man sich im Gottesdienst gerne überzeugen kann.

